



Viel Prominenz beim Empfang der Märkischen Oderzeitung: Herausgeber Claus Detjen im Gespräch mit Landrat Dr. Jürgen Schröter, dem SPD-Landesvorsitzenden Steffen Reiche und Chefredakteur Heinz Kanenberg (v.r.n.l.).



Beeskows Bürgermeister Fritz Taschenberger wünscht sich auch in Zukunft eine kritische und konstruktive Zeitung.



Politik und Wirtschaft im Gespräch: FDP-Kreis-Fraktionschef Dr. Reinhardt Friedrich, Dr. Fritz Piesker, Bau- und Umweltdezernent des Kreises, Eberhard Keil, Hornitex-Werke, und Dr. Jürgen Görzdorf, Bildungsdezernent des Kreises (v.l.n.r.).

Umfassende Information für die Bürger der Region

Jahresempfang der Märkischen Oderzeitung auf der Beeskower Burg

Beeskow. Die Märkische Oderzeitung ist auf die Kreisgebietsreform vorbereitet und wird auch weiterhin mit allen bestehenden Lokalausgaben erscheinen. Das versicherte Herausgeber Claus Detjen am Mittwoch vor mehr als 100 Gästen auf dem Jahresempfang der Zeitung in Beeskow.

Mit einer Kette von Lokalredaktionen verbinde die Zeitung die Kreise in der östlichen Mark Brandenburg zu einem Lebensraum. Die Information über das regionale und lokale Geschehen nannte Detjen dabei als eine der wichtigsten Aufgaben der Zeitung.

Das Spree-Journal werde gemeinsam mit den Redaktionen in Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde zusätzliche Seiten einführen, die die jetzigen Kreisgrenzen überschreiten. Damit solle den Lesern der Übergang zu den neuen Kommunalstrukturen er-

leichtert und ihrem Wunsch nach mehr Information aus dem unmittelbaren Lebensbereich entsprochen werden.

Die Märkische Oderzeitung mit ihrer Kreisausgabe Spree-Journal werde aus der Region für die Region gemacht, so Detjen. Journalisten sollten dafür ihre Professionalität anwenden. Sie sollten unvoreingenommen, umfassend und unparteiisch informieren, damit sich die Leser ihre Meinung als gut unterrichtete Bürger selbst bilden können.

Dazu gehöre auch, bohrend nachzufragen und nichts zu verschweigen. Die Zeit, in der Indoktrination statt Information die Aufgabe der Zeitung war, sei vorbei. Als erfreulich lobte Detjen die Entwicklung in der Stadt Beeskow. Dieses positive Beispiel sei auch weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannt.

Landrat Dr. Jürgen Schröter bescheinigte der Märkischen Oderzeitung eine gute Entwicklung. Wichtig sei, daß sie alle entscheidenden Entwicklungen in Kreisstadt und Kreis reflektiere. Für die Zukunft wünschte er sich, daß die Zeitung auch Optimismus für die Bürger ausstrahlen solle.

Beeskows Bürgermeister Fritz Taschenberger wünschte sich auch für die Zukunft eine Lokalzeitung, die kommunale Ereignisse kritisch und konstruktiv begleitet.

Dem offiziellen Teil schlossen sich auf der Beeskower Burg bis in die späten Abendstunden viele Gespräche zwischen den Gästen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und vielen Institutionen an. Neue Kontakte wurden geknüpft, bereits bestehende aufgefrischt.

OLAF GARDT



Plausch der Opposition zwischen Ruth Pranke (PDS) und Heinz Lassowsky (CDU), beide Fraktionsvorsitzende im Kreistag.



Wirtschaft unter sich: Wolfgang Sczygiol, Chef der TÜV-Akademie, im Erfahrungsaustausch mit Unternehmer Janos Sztankovics (r.).



Diskussion: MOZ-Lokalchef Olaf Gardt im Gespräch mit Susanne Hildebrand von der Barmer Ersatzkasse und Theodor Kunstmann, Fraktionsvorsitzender im Kreistag des Bürgerforums Beeskow (v.r.n.l.).



Bundeswehrstandorte waren das Thema zwischen Manfred Sprenger, Stadtverordnetenvorsteher von Lieberose, Siegfried Nöling und Oberstleutnant Dieter Dohm, Pionierbrigade 80 in Storkow (v.l.n.r.).



Wie weiter auf dem Lande? Superintendent Friedrich Hanke, Kreistagsabgeordnete Hartmut Rudolph (parteilos) und Bernd Groß, Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Oder-Spree, diskutierten diese Frage (v.l.n.r.).